


PAGE  TURNER

COURTNEY ALLISON
MOULTON

angelfire

MEINE SEELE GEHÖRT DIR

ROMAN

»Er ist tot, Ellie«, flüsterte Kate. »Sie haben ihn gefunden. Hinter Lane's Pub.«

Meine Augen waren auf das Chaos gerichtet, das sich live auf dem Bildschirm abspielte.

»... das fehlende Blut am Fundort der Leiche ist für die Ermittler ein Hinweis, dass Frank Meyer möglicherweise an einem anderen Ort getötet und hier hinter Lane's Pub abgelegt wurde, zusammen mit der mutmaßlichen Tatwaffe, einem außergewöhnlich langen Jagdmesser mit Aufbruchhaken. Über den Grund kann zu diesem Zeitpunkt nur spekuliert werden, da die Polizei nur sehr wenige Details dieser grausamen Tat bekannt gegeben hat. Für diejenigen, die jetzt erst eingeschaltet haben, hier ist Debra Michaels vom Fundort der schwer verstümmelten Leiche eines der beliebtesten Pädagogen unserer Gemeinde, Frank Meyer von der West-Bloomfield-Highschool, der heute früh ...« Mir war speiübel. Der vertraute Ort hinter der

Reporterin wimmelte von Polizisten, Feuerwehrleuten und Sanitätern. Ausgerechnet Mr Meyer? Er war einer der nettesten Lehrer, die ich jemals hatte. Weniger als 24 Stunden zuvor hatte ich noch mit ihm gesprochen. Wie konnte er jetzt tot sein? *Ermordet?* Und *schwer verstümmelt?*

»Glaubst du, die Schule fällt aus?«, fragte Kate am anderen Ende der Leitung.

Ich hatte ganz vergessen, dass sie am Telefon war. »Lass mich mit meiner Mom sprechen. Wir treffen uns dann bei mir.« Ich beendete das Gespräch.

Eine Stunde später saß ich an der Theke unserer Kochinsel und starrte auf einen unberührten Teller mit Pfannkuchen. Mom machte eigentlich nur Pfannkuchen, wenn ich krank war oder einen schlechten Tag hatte oder an Feiertagen wie Weihnachten. Dies war anscheinend ein Tag, an dem Pfannkuchen gerechtfertigt waren, aber ich brachte es nicht

über mich, auch nur einen Bissen davon zu essen. Von dem Geruch nach Fett und Eiern wurde mir übel.

Mom trat hinter mich und legte den Arm um meine Schulter. »Du musst was essen, Schatz. Bitte! Wenn du ein bisschen was im Magen hast, fühlst du dich gleich besser.«

»Es würde eh nicht unten bleiben«, murmelte ich trübsinnig.

»Ein Bissen«, befahl sie. »Dann wär meine Kocherei nicht ganz umsonst gewesen.«

Grimmig spießte ich einen Happen auf meine Gabel, doch auf dem Weg zum Mund landete er auf meinem Schoß. Ich stöhnte und legte den Kopf auf die Theke.

Mom runzelte die Stirn. »Du solltest eigentlich schlauer sein als die Pfannkuchen, Ellie.«

Ich warf ihr einen finsternen Blick zu. Eigentlich wussten Teenager doch immer alles besser als ihre Eltern und nicht umgekehrt.

Sie ignorierte meinen vorwurfsvollen Blick und reichte mir ein Küchentuch, mit dem ich mir die Schlafanzughose abwischte. »Also, ich habe endlich jemanden in der Schule erreicht. Da sind heute morgen die Telefone heiß gelaufen, deshalb war ständig besetzt. Wahrscheinlich haben alle Eltern versucht anzurufen. Heute findet jedenfalls kein Unterricht statt, aber ich vermute, morgen geht es wieder weiter. Ich weiß, du mochtest Mr Meyer wirklich gern, und die stellvertretende Schulleiterin hat gesagt, dass Therapeuten zur Verfügung stehen, falls du also jemanden zum Reden brauchst ...«

»Ich komm schon klar«, sagte ich. »Ich dreh nicht durch oder so. Mir geht's nur nicht so gut, das ist alles.« Mom hatte immer alles im Griff und für alles einen Plan.

Sie musterte mich liebevoll. »Du bist mein kleines Wunder. Ich will, dass es dir gut geht.«

Ich verdrehte die Augen. »Das sagst du

immer.«

»Ich mach mir Sorgen wegen deiner Albträume«, sagte sie traurig.

»Ich hab kaum noch welche«, log ich. Ich wollte nicht, dass sie sich noch mehr um mich sorgte, als sie es ohnehin schon tat. Ich hatte immer noch fast jede Nacht Albträume, und ich musste lernen damit umzugehen, da die Medikamente, die der Arzt mir dagegen verordnet hatte, nichts bewirkten.

»Und wenn sie nach dieser Tragödie wieder schlimmer werden? Ich kann nächste Woche wieder einen Termin bei Dr. Niles machen.«

»Lass gut sein, Mom«, sagte ich abwehrend. Ich hasste es, wenn sie den Psychodoktor ins Spiel brachte, zu dem sie mich seit drei Monaten schickten. Der Typ erzählte mir nur einen Haufen Blödsinn, den ich sowieso schon wusste, und verschrieb mir Tabletten, die nicht halfen. Natürlich glaubten sie jetzt alle, ich wäre wieder gesund. Was sie nicht wussten,